

Die verlorene Kindheit

Horst Buchmann berichtet vom Schicksal der Kindersoldaten in der Republik Kongo

Furtwangen (dil) Mit dem geplanten Einsatz der Bundeswehr im Kongo ist auch eine besonders verwerfliche Erscheinung des dortigen kriegerischen Konflikts bei uns wieder mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt: Der Einsatz von Kindersoldaten. Bei einem Vortrag im Furtwanger Gucklochkino wurde deutlich, dass es Organisationen gibt, die nicht bereit sind, nur zuzusehen, wie Kinder zum Töten gezwungen werden.

Die Kinderrechtsorganisation BICE Deutschland, Partnerorganisation des internationalen katholischen Kinderhilfswerks BICE („Bureau International Catholique de l'Enfance“) besteht seit 1995. Eines der wichtigsten aktuellen Projekte der Organisation ist die Rückführung von Kindern in die normale Gesellschaft, die zum Dienst in der Armee gezwungen wurden. Horst Buchmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Afrikabeauftragter von BICE Deutschland, berichtete

von dieser äußerst schwierigen Aufgabe in der Republik Kongo, dem früheren Zaire. In einem Film, der für die Öffentlichkeitsarbeit in Schulen produziert wurde, wurden die erschütternden Schicksale von Kindern deutlich, die nach ihrer Entlassung aus der Armee wieder Schritt für Schritt lernen müssen, ohne Gewalt zu leben.

In Bupole, einem eigens errichteten Dorf der Organisation bei Kananga, werden die ehemaligen Kindersoldaten in Gruppen zu etwa 50 Jugendlichen zunächst einmal mit dem allernotwendigsten, mit Nahrung, versorgt. Die Versprechungen, die skrupellose Militärkommandeure den Kindern machen, werden nämlich praktisch nie eingehalten, die meisten Kinder müssen sogar hungern, anstatt den versprochenen Sold zu erhalten. Erst wenn die Grundbedürfnisse gestellt sind, kann man daran gehen, den oft traumatisierten Jungen psychologische Hilfe anzubieten.

Wichtig sind auch die Arbeitsangebote im Dorf. Jeder Jugendliche kann so seine Fähigkeiten erproben, aber auch seine Neigungen entdecken. Der dritte Schritt in dem dreimonatigen Programm schließlich ist die Vermittlung von Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen und die Rückführung der Jugendlichen zu ihren Familien. Auch wenn das Projekt mittlerweile vom kongolesischen Verteidigungsministerium unterstützt wird: Immer noch gibt es Milizkommandanten in entlegenen Regionen, die auf die leicht manipulierbaren Kindersoldaten setzen.

Susanne Wild, die Vorsitzende des Kinderschutzbundes in Furtwangen, dankte Horst Buchmann für seinen Vortrag, der hautnah und aus seiner eigenen Erfahrung die ganze Tragik dieser jungen Menschen mit ihrer verlorenen Kindheit vermitteln konnte.

@ www.bicedeutschland.de
www.spendenportal.de



Horst Buchmann von der Kinderrechtsorganisation BICE mit Susanne Wild, der Vorsitzenden des Kinderschutzbundes.

BILD: DILGER

Südkurier 28.6.06